

Rund um Grindelwald mit dem Bike

Von Helga Kowatsch

Seite 1

Im Juni war der Termin angesetzt für die Mountainbike-Tour der Sektion: Andreas, Klaus, Franz, Werner, Frank, noch ein Klaus, Manfred und ich.

Ich bin Helga, die Frau vom Manne, der die Tour organisiert hatte. Es fällt unweigerlich auf, dass ich wieder einmal wie schon so oft bei unseren Touren in den Bergen oder mit dem Bike, das einzige weibliche Wesen in dieser Männerveranstaltung war. Grund genug für mich darüber zu berichten wie es mir in dieser Truppe erging.

Am Donnerstagmorgen trafen alle Teilnehmer so nach und nach in Grindelwald - Grund am Campingplatz Eigernordwand ein.

Der Chef von diesem herrlichen Platz, den wir in den vergangenen Jahren schon öfter belegt hatten, stellte unserer Gruppe einen recht großen Bereich zur Verfügung. Es war jedoch zum Totlachen, denn die Jungs bauten ihre drei Zelte auf engstem Raum zwischen zwei, zur Zeit nichtbelebten Wohnwagen auf, nur damit wir alle eng beisammen waren. Bis jeder sein Zelt aufgebaut und seinen Kram eingeräumt hatte, verging einige Zeit, sodass es fast Mittag wurde bis wir zum Einradeln kamen.

Manfred hatte die Tour auf den Männlichen ausgesucht, die gleich zu Anfang mit einem Hammer begann. Ich war beruhigt als ich sah, dass nicht nur ich aus dem Sattel musste um dieses erste brutale Steilstück zu bewältigen. Danach wurde das asphaltierte Sträßchen wieder flacher und die Steilheit pendelte sich in eine angenehme Steigung ein.

Während morgens die Berge noch ziemlich wolkenverhangen waren, zeigten sie sich am Nachmittag immer mehr. Dominierend war natürlich der Eiger mit seiner berühmten Nordwand. Aber auch Mönch und Jungfrau waren beeindruckend, zogen immer wieder meine Blicke auf sich, wenn ich eine Pause einlegte. Irgendwann verlässt man die Waldzone, dabei schlängelt sich die Strasse in etlichen Serpentinaugen zum Männlichen-Gipfel hinauf.

Zur Unterstützung bei der Ankunft an der Bergstation hatten wir unsere Tante Maria mit der Seilbahn hinaufgeschickt. Nach zwei Stunden und fünfundvierzig Minuten, 1400 Höhenmetern auf 15 Km Länge, war auch ich an der Bergstation der Seilbahn eingetroffen und wurde von den Anwesenden

freudig begrüßt. Aus Spaß sagte natürlich wieder einer „wir sind soweit“. Auf diesen Satz habe ich schon gewartet, nicht einmal tief Luftholen lassen die einem. Dies war sicherlich ein Scherz von den anderen, selbstverständlich machten wir hier oben eine ausgiebige Pause und ließen den grandiosen Rundblick auf uns einwirken.

Bei diesem ersten Einradeln für morgen zur großen Berner Oberland Bike Tour zeigte sich schon, wer mit bester Kondition und Kraft ausgestattet war. Als einzige Frau im Team fuhr ich immer am Limit. Wenn die Herrn an irgendeiner Stelle die tolle Aussicht genossen, so sagten sie jedenfalls - vielleicht brauchten sie auch die Pause um sich auszuruhen - und auf mich warteten, stieg ich kaum zwei Minuten vom Rad. Meistens war es Andreas, der dann diesen oben schon erwähnten Satz „ich bin soweit“ von sich gab, während meine Zunge noch zwischen den Speichen hin und her baumelte. Irgendwann, so nach etwa einer Stunde, rückte der Höhepunkt des Tages immer näher, denn die Abfahrt nach Grindelwald stand unmittelbar bevor. Wir zogen alles an, was wir an Kleidung mitgenommen hatten, denn der Fahrtwind auf über 2000 m ist doch enorm, vor allen Dingen, wenn die Klamotten durchgeschwitzt sind. Wie die Besessenen stürzten sich einige, allen voran Klaus und Andreas, das steile Sträßchen nach Grindelwald hinunter, wobei ein besonderes Schmankerl die auf der Fahrbahn sich aufbauenden Kuhfladen waren und als hochspritzendes Hindernis im Weg lagen. Ausweichen ist bei einer Geschwindigkeit von über 60 Km/h nicht drin. Ich selbst genoss die Abfahrt und schwang mich ergiebig in jede der zahlreichen Kurven und Spitzkehren und wich größtenteils den Kuhfladen aus.

Die erste Tour brachten alle gut hinter sich, sodass nach dem Duschen ein weiterer unerwarteter Höhepunkt des Tages zu erwarten war, das Abendessen. Es war erstaunlich was Männer, wenn sie sich selbst versorgen, alles einpacken, für gerade mal 4 Tage Biken in der Schweiz. Werner und Frank schossen dabei den Vogel ab, wie man so schön sagt. Die zwei alleine hatten so viel Verpflegung dabei, die für Manfred und mich für 4 Wochen Nepal Expedition gereicht hätte. Das Zusammensitzen und Fachsimpeln über alles Mögliche, gehört mit zu den schönsten Seiten bei einer solchen Tour, wo auch Leute dabei sind, die man nicht so oft übers Jahr sieht.

Manfred hatte sich sehr gefreut, dass er, eben durch diese Tour um Grindelwald, einigen Teilnehmern eine echte Freude bereiten konnte. Voller Erwartung auf den kommenden Tag lagen nun bald alle in ihren Zelten. Der nächste Morgen war fantastisch. Stahlblauer Himmel, Bikerherz was willst du mehr. Gegen 9⁰⁰ Uhr ratterten die ersten Schaltvorgänge an unseren Mountain Bikes. Genau so brutal wie gestern ging's auch heute los. Zuerst nach Grindelwald hoch, dann weiter zum Hotel Wetterhorn am Beginn der Straße zur Großen Scheidegg. Hier war noch mal Sammelpunkt für alle und dann ging's ab, jeder für sich und ich wieder für mich, recht schweißtreibend, muss ich sagen, entlang der Wetterhorn Nordseite.

Auf der Großen Scheidegg war Essenfassen angesagt und irgendwie hätten wir uns fast verzettelt, als Manfred dann energisch zum Weiterfahren trieb, schließlich hatten wir ja noch 80 Km vor uns. Ab hier hieß es wieder alles anziehen, denn eine traumhafte Abfahrt lag vor uns. Runde 20 Km durchs Rosenlautal bis nach Meiringen. Und es war ein richtig schöner Tag geworden, heiß, so richtig was für unser Bikerherz. Irgendwo machten die Herrn eine Pause, ich kam dann auch zu ihnen, „wir sind soweit“ hieß es dann wieder. Schade dass wir durch Meiringen einen Tag zu früh durchkamen, denn wir sahen, wie unzählige Musikkapellen sich für den Samstag vorbereiteten, zum großen Musikfest.

Recht flach rollten wir zum Ostufer des Brienersees, um dann zu den oberen Griesbachfällen hinaufzu trampeln. Auf einer Aussichtsterrasse ersten Ranges mit Blick auf den tiefgrünen See ging's mal rauf und mal runter, so langsam aber sicher dem Ende einer wunderschönen Rundfahrt entgegen. Gsteigwiller, Zweilütschinen und nach fünf Stunden, 84 Km und 2100 Höhenmetern war der Kreis geschlossen und die große Berner Oberland - Mountainbike - Tour der Sektion Speyer fand ein erschöpftes Ende am Campingplatz Eigernordwand in Grindelwald Grund. In der Nacht begann es zu regnen, und auch der Tag war alles andere als ein Bikertag, sodass wir früher als geplant die Heimreise antraten. Ich glaube die meisten waren auch froh, dass heute nichts mehr lief, denn die zwei Touren waren doch recht anstrengend gewesen. Eines weiß ich genau, ich freue mich jetzt schon auf das Jahr 2002, denn da haben Manfred, Andreas und ich wieder eine tolle Tour zusammengestellt, auch wenn es dann wieder heißen sollte, „wir sind soweit“. Ich würde mich auch freuen, wenn sich zu dieser Tour außer mir wenigstens noch eine Frau mit anmelden würde.